

Tarnowiker Kreis- und Stadt-Blatt.

Beilagen: Neue Pödehülle und Des Landmanns Sonntagsblatt.

Erscheint am Mittwoch, Freitag und Sonntag. Der vierteljährlich voranzuzahlende Bezugspreis beträgt 1 Mark 25 Pfg. Einrückungsgebühr: Im amtlichen Teile für 1 zweispaltige Korpuszeile 30 Pfg.; im Anzeigenteile 1 Korpuszeile Raum 12 Pfg., 1 Petitzeile Raum 10 Pfg., 1 Petitzeile Satz 15 Pfg. Auskunftsgebühr 25 Pfg.

N. 70.

Tarnowik. Mittwoch den 13. Juni 1906.

Jahrg. XXXIV.

Am tlicher Teil.

Oppeln den 23. Mai 1906.

Im Interesse der Pferdezüchter, insbesondere derjenigen Stutenbesitzer, welche für ihre nach königlichen Hengsten gefallenen Fohlen den Gestütsbrand beanspruchen, werden nachstehende Bestimmungen des Königl. Ministeriums für Landwirtschaft wiederholt bekannt gemacht:

1. die Fohlenbrenntermine sollen nur dann abgehalten werden, wenn dazu mindestens 20 Fohlen einer Station oder eines Kreises vorher angemeldet sind.

2. Die Anmeldungen müssen während der Abholungszeit, spätestens aber bis zum 20. Juli jeden Jahres, bei dem zuständigen Königl. Landratsamte angebracht sein. Letzteres hat die Sammlung der Anmeldungen zu übernehmen und dafür Sorge zu tragen, daß die Anmeldungen alljährlich bis zum 1. August dem Königl. Oberschlesischen Landgericht in Kosel übermittelt werden, von welchem dann die Brenntermine anberaumt und den Königl. Landratsämtern zur Veröffentlichung durch die Kreisblätter mitgeteilt werden.

Finden sich 20 Fohlen einer Station zusammen, so können sie an dem Stationsort gebrannt werden, sind dagegen nur 20 Fohlen im Kreise angemeldet, so erfolgt das Brennen in der Kreisstadt.

Der Regierungspräsident.

J. B. Dietz.

Oppeln den 28. Mai 1906.

Der Bezirksausschuß hat auf Grund des § 3 Absatz 2 Ziffer a des Wildschonengesetzes vom 14. Juli 1904 beschlossen, für den Umfang des Regierungsbezirks Oppeln den Schluß der Schonzeit für Vork-, Hasel- und Fasanen-Hähne und Vork-, Hasel- und Fasanen-Hennen

auf Sonnabend den 29. September 1906

festzusetzen, sodas die Eröffnung der Jagd auf diese Wildarten am

Sonntag den 30. September 1906

stattfindet.

Der Bezirksausschuß zu Oppeln.

B. IV. 5777.

Tarnowik den 8. Juni 1906.

Der Vorsitzende des Gesamtarmenverbandes Gr. Willowitz ist der Wirtschaftsinhaber Glatschke in Gr. Willowitz wiedergewählt worden.

B. II. 5562

Tarnowik den 5. Juni 1906.

Als Ortssteuererheber für die Landgemeinde Alt-Tarnowik ist der Hausbesitzer Johann Urbanczyk daselbst bestellt worden.

B. IV. 5573.

Tarnowik den 8. Juni 1906.

Die Hebamme Martha Gemandt ist als Bezirkshebamme für den Bezirk Bielella-Grünitz mit dem Wohnsitz in Gr. Zyglitz angestellt worden.

A. III. 5606.

Tarnowik den 5. Juni 1906.

Den Herren Amtsvorstehern des Kreises bringe ich hiermit die Polizeiverordnung vom 28. 12. 1891 betreffend das Rost- und Quartiergängerwesen (Amtsblatt 1892 Seite 24) und die Polizeiverordnung vom 27. März 1897 betreffend die Unterkunftsräume der Arbeiter auf Ziegeleien pp. (Amtsblatt 1897 Seite 93) zur genauesten Beachtung in Erinnerung.

A. III. 4641.

Tarnowik den 8. Juni 1906.

Die Ortspolizeibehörden des Kreises mache ich auf die im Selbstverlage der Provinzialkollektorstelle erschienene Druckschrift „Die Neuordnung des Hauskollektorenwesens in der Provinz Schlesien“ aufmerksam und empfehle die Anschaffung derselben für den Dienstgebrauch. Die Kollektoren-Sammelstelle in Breslau, Albrechtstraße 32, versendet die Druckschrift gegen Einsendung von 28 Pfg. portofrei.

A. III. 3518.

Tarnowik den 7. Juni 1906.

Der Gemeindevorsteher Ligon in Rybna ist zum Mitgliede des kath. Schulvorstandes gewählt und von mir bestätigt worden.

A. III. 5040.

Tarnowik den 6. Juni 1906.

Indem ich auf die in der Amtsblattnummer 22 zur Veröffentlichung gelangte Polizeiverordnung betreffend die Herstellung, Aufbewahrung und Verwendung von Acetylen sowie die Lagerung von Carbid zur künftigen Beachtung aufmerksam mache, ersuche ich die Herren Amtsvorsteher, diese den Beteiligten in geeigneter Weise bekannt zu geben. Die Polizeiverordnung vom 10. Juli 1905 I E XX XV V 6158 (Amtsblatt S. 233 ff.) tritt zum 1. Oktober d. J. außer Kraft.

Die gemäß den Ausführungsbestimmungen zu § 23 Abs. 2 aufzustellenden Verzeichnisse der überwachungsbedürftigen Acetylenanlagen sind von den Ortspolizeibehörden dem zuständigen Dampfesselüberwachungsverein bis zum 1. September d. J. zu übersenden und ist mir gleichzeitig darüber erlegendend zu berichten.

F. 5242.

Tarnowik den 7. Juni 1906.

Den Brandmeistern der Freiwilligen Feuerwehr Reudel Fürstlicher Baumeister Hermann Boges und Fürstlicher Oekonomieinspektor Konstantin Heptner ist von mir die Eigenschaft von Polizeibeamten für den Feuer- und Löschdienst beigelegt worden und sind dieselben heute von mir für dieses Amt verpflichtet worden.

A. III. 5683.

Tarnowik den 9. Juni 1906.

Die Orts- und Ortspolizeibehörden ersuche ich, mir über alle irgendwie bedeutenden Funde geschichtlicher oder vorgeschichtlicher Altertümer innerhalb meines Amtsbezirks unverzüglich direkt Bericht zu erstatten.

A. III. 5704.

Tarnowik den 7. Juni 1906.

In Rabzionkau wurde Schweinepeuche festgestellt auf den Gehöften des Bergmanns

Josef Hetmainczyk, des Hausbesizers Anton Subojanski, der Bergmanns-frau Josefa Wosnal und des Badermeisters Robert Cziba.

Erlöschen ist die Schweinepeuche auf dem Gehöft des Hausbesizers Marzell Rupla in Rabzionkau.

B. III. 5580

Tarnowik den 7. Mai 1906.

Polizeiverordnung.

Auf Grund des § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1893 (G. S. S. 195) und der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (G. S. S. 265) wird mit Zustimmung des Kreisausschusses für den Umfang des Kreises Tarnowik verordnet:

§ 1.

Das Fahren mit Fuhrwerken, Handwagen und Kraftfahrzeugen, das Reiten, Viehtreiben und Karrenschieben, sowie das Gehen von Fußgängern auf den Radfahrwegen auf der Chaussee von Tarnowik nach Bialleska in km 0,8—3,8 und auf der ganzen Chaussee von Pilzdorf nach Witulitzsch ist verboten.

§ 2.

Uebertretungen dieses Verbotes werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

A. III. 5664

Tarnowik den 7. Juni 1906.

Im Kreise Bendzin, insbesondere in den Städten Sosnowice und Bendzin herrscht zurzeit das Fleckfieber epidemisch.

Mit Rücksicht auf die große Ansteckungsgefahr dieser in den meisten Fällen tödlich verlaufenden Krankheit ersuche ich die Kreisinassen, den Verkehr nach den russischen Nachbarorten nach Möglichkeit einzuschränken.

Gleichzeitig bestimme ich auf Grund des § 31 der Anweisung des Bundesrates zur Bekämpfung des Fleckfiebers vom 28. Januar 1904 mit Ermächtigung des Herrn Bendzin zu längerem Aufenthalt zurückkehrend, daß die Kreisinassen die Angehörigen ihrer Anwesenheitsorte mündlich oder schriftlich zu melden haben.

M. 4697.

Tarnowik den 29. Mai 1906.

Aushebungsgesetz 1906.

Das diesjährige Ober-Ersatzgeschäft findet im Kreise Tarnowik in der Zeit vom 20. bis einschließlich 23. Juni statt. Aushebungslokal ist das Schützenhaus.

Es haben dort zu erscheinen:

1. am Mittwoch den 20. Juni 1906 vormittags 7 1/2 Uhr
a. die bestellten für dauernd untuglich vorgeschlagenen Mannschaften,
b. die zum Landsturm vorgeschlagenen Mannschaften,
c. die zur Ersatzreserve vorgeschlagenen Mannschaften,
d. die von den Truppenteilen abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen,
2. am Donnerstag den 21. Juni 1906 vormittags 7 1/2 Uhr 150 Mann von den für tauglich anerkannten Mannschaften,
3. am Freitag den 22. Juni 1906 vormittags 7 1/2 Uhr 150 Mann von den für tauglich anerkannten Mannschaften,
4. am Sonnabend den 23. Juni 1906 vormittags 7 1/2 Uhr der Rest der für tauglich befundenen Militärpflichtigen und die vom Bezirkskommando Deuthen OS. beordneten kranken Reservisten.

Die Bestellungsbefehle gehen den Gemeindevorständen in den nächsten Tagen zu. Dieselben sind an die betreffenden Bestellungspflichtigen sofort auszuhändigen. Sind Militärpflichtige verzogen, so sind die Bestellungsbefehle unter Einschieben sofort nachzusenden. Befinden sich Militärpflichtige im Gefängnis, so sind die Bestellungsbefehle mir sofort unter Angabe des betreffenden Gefängnisses zurückzusenden.

Zur genauen Nachachtung mache ich noch Folgendes bekannt:

1. Die Gemeindevorsteher mache ich dafür verantwortlich, daß die Militärpflichtigen pünktlich, nüchtern, sauber gewaschen und reinlich gekleidet vor der Ober-Ersatzkommission erscheinen. Um diesen Forderungen nachzukommen, werden die beteiligten Gemeinde- bzw. Gutsvorstände gut tun, sämtliche Mannschaften vor dem Gemeindehause zu versammeln und mit ihnen den Marsch nach Tarnowik anzutreten.

Sollten sich einzelne Leute wegen Trunkenheit ungebührlich benehmen, werde ich abgesehen von ihrer Verurteilung, eine nochmalige Vorführung derselben am nächsten Tage veranlassen und zwar durch den betreffenden Gemeinde- bzw. Gutsvorsteher. Die von betrunkenen Militärpflichtigen vorgebrachten Wünsche bezüglich der Zuweisung zu einem bestimmten Truppenteil werden von der Ober-Ersatzkommission grundsätzlich nicht berücksichtigt.

2. Von der persönlichen Bestellung können nur glaubhafte ärztliche Atteste, in denen Krankheiten und Bettlägerigkeit der Bestellungspflichtigen bescheinigt ist, befreien; andere Gründe finden keine Berücksichtigung.

3. Bestellungsordres und Losungsscheine sind mitzubringen. Für beschmutzte oder defekte Losungsscheine sind gegen Erstattung der Schreibgebühren rechtzeitig Duplikate bei mir zu beantragen.

4. Die zur Feststellung körperlicher Fehler wie Epilepsie, Schwerhörigkeit, Schwachsinnigkeit usw. erforderlichen Verhandlungen sind, soweit dies noch nicht geschehen, sofort einzuleiten und die aufgenommenen Verhandlungen mir bis spätestens den 15. Juni d. J. einzureichen. Die Verhandlungen müssen von 3 glaubhaften Zeugen unterschrieben und die Glaubhaftigkeit der Angaben vom Gemeindevorsteher bescheinigt sein.

5. Die beim Kreis-Ersatzgeschäft sowie die nachträglich eingegangenen Militärreklamationen werden an den einzelnen Musterungstagen erledigt. An diesem Tage haben sowohl die Reklamanten als auch deren Eltern und Geschwister früh um 7 Uhr im Schützenhause zu erscheinen.

Bei denjenigen Reklamanten, welche als Ernährer arbeitsunfähiger Eltern reklamieren, werden, ist ein genauer Beweis beizubringen, daß dieselben auch tatsächlich ihre Eltern

unterstützen. Wird dieser Nachweis beim Obererbschaftsgericht nicht geführt, oder bleiben die Angehörigen der Reklamanten unentschuldigt aus, so können die Reklamationen in keinem Falle berücksichtigt werden.

Reklamationen, welche erst nach dem Erbschaftsgericht hier eingegangen sind, können nur dann berücksichtigt werden, wenn die Reklamationsgründe erst nach dem Obererbschaftsgericht eingetreten sind.

Für Benachrichtigung der reklamierenden Eltern pp. haben die Ortsbehörden Sorge zu tragen.

6. Die zum einjährig freiwilligen Dienst berechtigten Mannschaften werden auf die Vorschriften des § 94, 7 a Wehrordnung, wonach die von den Truppenteilen als untauglich abgewiesenen Freiwilligen unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheines sich bei dem Zivilvorstehenden ihres Aufenthaltsortes behufs Vorstellung vor die Obererbschaftskommission zu melden haben, aufmerksam gemacht.

7. Ueber Militärpflichtige, welche, ohne in den Grundlisten enthalten zu sein, sich im Aushebungstermin vorstellen, sowie über die Passanten aus anderen Kreisen, welche sich um die Entscheidung der Obererbschaftskommission bewerben, kann nur dann eine Entscheidung getroffen werden, wenn ihre Identität feststeht und ihre Papiere mit Sicherheit eine Entscheidung zulassen.

Vergleichen Militärpflichtige sind anzuweisen, sich spätestens bis zum 18. Juni d. J. in dem landräthlichen Bureau hieselbst zu melden.

Meine an die Herren Gemeindevorsteher gerichtete Rundverfügung vom 9. Juni 1906 M 4318 bringe ich hiermit in Erinnerung. Sämtliche darin getroffenen Anordnungen sind auch für das diesjährige Obererbschaftsgericht maßgebend.

Für die Beachtung obiger Anordnungen sowie der vorbezeichneten Rundverfügung mache ich die Gemeinde- und Ortsvorstände verantwortlich und werde ohne Rücksicht mit empfindlichen Ordnungsstrafen vorgehen, wenn den Anordnungen nicht pünktlich und gewissenhaft Folge geleistet wird.

Der Zivil-Vorsteher der Kreis-Erbschaftskommission.

A. II. 5567.

Tarnowitz den 9. Juni 1906.

Die Herren Gemeinde- und Ortsvorsteher des Kreises veranlasse ich, die Aufstellung der Jahreslisten der zu dem Amte eines Schöffen und Geschworenen geeigneten Personen nach der Vorschrift im § 36 des Gerichtsverfassungsgesetzes in der vom 1. Januar 1900 an geltenden Fassung (Reichsgesetzblatt für 1898 Seite 361 ff.) alsbald in Angriff zu nehmen, sodas die vorgeschriebene Auslegung im Monat Juli d. J. erfolgen kann. Die Dauer der Auslegung beträgt eine Woche und ist vorher öffentlich bekannt zu machen.

Gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Urliste kann innerhalb der einwöchigen Frist schriftlich oder zu Protokoll bei dem Gemeinde- oder Ortsvorsteher Einsprache erhoben werden.

Die nach § 38 a. a. D. vorgeschriebene Einsendung der Liste nebst den erhobenen Einsprüchen und den etwa erforderlich scheinenden Bemerkungen hat bis zum 1. September d. J. an das Königl. Amtsgericht hieselbst zu erfolgen, und sehe ich einer Anzeige darüber, das dies geschehen, bis zu dem angegebenen Termine entgegen.

Das Schema zur Urliste ist in Stück 21 des Kreisblattes für 1879 bekannt gemacht.

Inbesondere bemerke ich Folgendes:

Das Amt eines Schöffen ist ein Ehrenamt. Dasselbe kann nur von einem Deutschen versehen werden. In die Urlisten sind nicht aufzunehmen:

1. Personen, welche die Befähigung infolge strafgerichtlicher Verurteilung verloren haben;
2. Personen, gegen welche das Hauptverfahren wegen eines Verbrechens oder Vergehens eröffnet ist, das die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte oder der Fähigkeit zur Verrichtung öffentlicher Ämter zur Folge haben kann;
3. Personen, welche infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind;
4. Personen, welche vor dem 30. Lebensjahr noch nicht volljährig waren;
5. Personen, welche zur Zeit der Aufstellung der Urliste den Wohnsitz in der Gemeinde noch nicht zwei volle Jahre haben;

6. Personen, welche für sich oder ihre Familie Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln empfangen oder in den drei letzten Jahren, von Aufstellung der Urliste zurückgerechnet, empfangen haben;
7. Personen, welche wegen geistiger oder körperlicher Gebrechen zu dem Amte nicht geeignet sind;
8. Dienstdoten;
9. Reichsbeamte, welche jederzeit einstweilig in den Ruhestand versetzt werden können;
10. Staatsbeamte, welche auf Grund der Landesgesetze jederzeit einstweilig in den Ruhestand versetzt werden können;
11. Richterliche Beamte und Beamte der Staatsanwaltschaft;
12. gerichtliche und polizeiliche Vollstreckungsbeamte;
13. Religionsdiener;
14. Volksschullehrer;
15. dem aktiven Heere oder der aktiven Marine angehörende Militärpersonen.

Alle vorstehend nicht ausgeschlossenen Personen, welche am 1. Oktober d. J. das 30. Lebensjahr erreicht, zwei volle Jahre in der Gemeinde resp. im Ortsbezirk ihren Wohnsitz haben werden und Angehörige des deutschen Reiches sind, ferner auch diejenigen Personen, welchen nach dem § 35 I. c. das Recht zur Seite steht, ihre Berufung zum Schöffennamt abzulehnen (also auch über 65 Jahre alte Personen) sind in die Urlisten aufzunehmen.

Ich spreche die bestimmte Erwartung aus, das bei der Aufstellung der Urlisten mit der größten Sorgfalt verfahren wird, sodas Fehler, wie sie in den letzten Jahren mehrfach wahrgenommen worden sind, indem in die Urlisten nicht alle Personen aufgenommen wurden, welche nach dem § 35 I. c. das Recht zur Seite steht, ihre Berufung zum Schöffennamt abzulehnen (also auch über 65 Jahre alte Personen) sind in die Urlisten aufzunehmen.

Der Landrat.

Graf zu Limburg-Stirum.

Bekanntmachung.

Die f. Zt. erfolgte Trunkenheitserklärung des Grubenarbeiters Emanuel Kurzol aus Ratlo wird, da derselbe sich gebessert hat und jetzt einen geregelten Lebenswandel führt, hierdurch aufgehoben.

Der Amtsvorsteher.

Hertzog.

Steckbriefserledigung.

Der gegen den Erbschafts-Reservisten — Grubenarbeiter — Franz Brzoga aus Jadrze, geboren am 22. 2. 1873 zu Biskupitz Kreis Jadrze, wegen Beharrens im Ungehorsam auf wiederholt erhaltenen Befehl in Dienstsachen unter dem 19. 4. 06 erlassene Steckbrief ist erledigt.

Gleiwitz den 28. Mai 1906.

Gericht des Landwehrbezirks Gleiwitz.

Marktpreis-Tabelle.

Tarnowitz den 7. Juni 1906.									
Nr.	Für 100 Kilogramm.	Höchster Preis		Mittlerer Preis		Niedrigster Preis		Pf.	Pf.
		Markt	Pl.	Markt	Pl.	Markt	Pl.		
1.	Weizen	17	50	17	—	16	—	50	—
2.	Roggen	15	25	14	—	14	—	25	—
3.	Gerste	14	50	14	—	13	—	50	—
4.	Hafer	16	50	16	—	15	—	—	—
5.	Gerstentrocken	—	—	3	50	—	—	—	—
6.	Heu	—	—	5	50	—	—	—	—
7.	Richtstroh	—	—	5	—	—	—	—	—
8.	Butter pro 1 Kilo	—	—	2	60	—	—	—	—
9.	Eier pro 60 Stück	—	—	2	80	—	—	—	—

Nichtamtlicher Teil.

Politische Rundschau.

Deutschland.

— Dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Tschirschky und Bögenhoff ist der Königl. Kronenorden 1. Klasse verliehen worden.

— Der neue Oberpräsident der Provinz Sachsen. Zum Nachfolger Böttchers ist der Oberpräsident von Schleswig-Holstein von Wilmowsky ausersehen.

— Der Magistrat von Berlin hat zur Unterstützung notleidender Deutscher in Russland 10000 Mk. bewilligt.

— Die Nordb. Allgem. Zeitg. veröffentlicht die vom öffentlichen Zeichenbeschauer in San Francisco herausgegebene Liste der identifizierten Toten, unter denen sich 35 deutsch klingende Namen befinden.

— Anlässlich der in Königsberg i. Pr. vom 6. bis 9. Juni tagenden Hauptversammlung der deutschen Kolonialgesellschaft veranstalteten am 6. Juni die Abteilung Königsberg und der ostpreussische Gauverband einen Begrüßungsabend. Die Begrüßungsansprache hielt Oberregierungsrat Dr. Jacobi. Regierungsrat von Hale (Allenstein) legte dar, welche erfreuliche Entwicklungen die koloniale Sache in Ostpreußen genommen habe, die Erfolge der Kolonialgesellschaft seien zum nicht geringen Teile der vorzüglichen Leitung der Kolonialgesellschaft durch Herzog Johann Albrecht zu verdanken. Der Redner schloß mit einem Hoch auf den Hochmeister der deutschen Kolonialgesellschaft. In Vertretung des Oberpräsidenten von Ostpreußen überbrachte Regierungsrat Werder die besten Wünsche der Königl. Staatsregierung. Er betonte vor allem die Notwendigkeit, das das deutsche Volk in seiner Gesamtheit hinter der Regierung und ihren ausführenden Organen stehe, um sie in ihren kolonialisatorischen Bestrebungen zu unterstützen. Hierfür zu wirken sei das Bestreben der deutschen Kolonialgesellschaft, der er den schönsten und besten Erfolg wünsche. Im Namen der Stadt Königsberg brachte Oberbürgermeister Dörte ein Hoch auf die deutschen Kolonien aus. Hierauf hielt Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg eine Ansprache, in der er betonte, die warmherzigen Worte, mit welcher die Vertreter der Provinz, der Stadt, des ostpreussischen Gauverbandes und der Abteilung Königsberg die Versammlung begrüßte, würden besonders dankbar empfunden, da sie auf dem alten deutschen kolonialen Boden, den deutscher Geist in ein blühendes Kulturland verwandelt, erklingen seien. Gerade die Geschichte Ostpreußens biete sichere Bürgschaft dafür, dass, wenn alle treu zusammenhalten, die kolonialisatorischen Bestrebungen ihr Ziel

erreichen würden. Die Rede, die mit einem Hurra auf die Provinz Ostpreußen, den Gauverband und die Abteilung Königsberg schloß, wurde von der Versammlung mit großer Begeisterung aufgenommen.

Oesterreich-Ungarn.

Das offiziöse Wiener Fremdenblatt hat dem Kaiser einen Abschiedsartikel gewidmet, in dem es heißt: Kaiser Wilhelm hat nur wenige Stunden in Gesellschaft unseres Monarchen zubringen können. Schon daraus ergibt sich, das umfassende politische Abmachungen nicht stattgefunden haben. Es handelte sich nur um einen Freundschaftsbefuch und es war dem Kaiser Bedürfnis, seinem Freunde auch zu sagen, wie wohlthuend ihm das Eingreifen Oesterreich-Ungarns, das die Lösung der schwierigen Marokko-Differenz in einer für Deutschland annehmbaren Weise ermöglichte, berührt hat. Dieser Dank war bereits in der Depesche an den Grafen Soluchowski enthalten, die damals so mißdeutet wurde, diese Deutung ist durch den letzten Depeschenwechsel widerlegt worden. Dadurch wurde die Fortdauer der guten freundschaftlichen Gesinnung zwischen den drei Herrschern vor aller Welt dargetan, und die Befestigung der Unerschütterlichkeit des Bündnisses der beiden mitteleuropäischen Mächte erweitert sich zu einer öffentlichen Bekräftigung der Allianztreue, welche die Oberhäupter der Dreibundstaaten mit einander vereinigt. Die enge Freundschaft der Monarchen erweist sich als das Element der Kraft des Bündnisses. Man wird auf die eben stattgehabte Begegnung mit um so größerer Befriedigung zurückblicken, als sie eine so erfreuliche Rundgebung wie den Depeschenwechsel der Dreibundmächte gebracht hat, der zeigt, das das Allianzgebäude auch in seiner erweiterten Gestalt den Wandlungen der Zeit gewachsen ist. — Kaiser Franz Josef empfing Sonnabend mittag den Prinzen Heinrich von Preußen in besonderer Audienz.

Russland.

Unter den Abgeordneten zirkuliert ein von Professor Kowalewski verfaßter Entwurf zu einer Petition an den Kaiser, in der über die Verzögerung der Dumaverhandlungen über die Aufhebung der Todesstrafe geklagt wird. Die Schuld daran wird dem Ministerium beigegeben und der Monarch gebeten, einstweilen den Vollzug aller erfolgenden Todesurteile aufzuhalten. Die Petition ist nicht namens der Reichsduma, sondern privatim geplant. — In St. Petersburg verlautet an unterrichteten Stellen bestimmt, der Rücktritt des Ministeriums Goremykin sei beschlossene Sache. In Regierungskreisen finde die Behauptung keinen Widerspruch, vielmehr eher Bestätigung.

Frankreich.

Der Kommandant des 6. Korps, General Dalstein, ist an Stelle des verstorbenen Generals Desfray zum Militärgouverneur von Paris ernannt worden. — Nach einer der „Agence Havas“ aus Rom zugehenden Meldung, sucht die dortige Polizei in den Hotels nach drei französischen Personen, von denen eine eine Frau ist. Es heißt, sie seien dort eingetroffen, um einen Anschlag auf das Leben des Papstes während des Gottesdienstes in Sankt Peter auszuführen. — In Flavigny Dep. Cote d'Or wurden im Auftrage des gerichtlichen Liquidators die Ursulinerinnen aus ihrem Kloster durch Gendarmen gewaltsam weggeführt. Die Oberin erhob lebhaften Einspruch gegen die Ausweisung, und der anwesende Delegat des Bischofs von Dijon sprach über die Urheber und Vollstrecker des Kongregationsgesetzes die höhere Exkommunikation aus.

England.

Es ist bestimmt worden, das Oberleutnant Hobbs, Lehrer an der Trainunterrichtsanstalt, als Sachverständiger im Heeresverpflegungswesen sich nach den Vereinigten Staaten begeben soll, um sich von den Verhältnissen zu überzeugen, unter denen das für den Verbrauch des britischen Heeres bestimmte Büchsenfleisch zubereitet wird.

Dänemark.

Der König, der Kronprinz und mehrere Minister sowie andere hochstehende Persönlichkeiten besichtigten am 9. Juni das Schiff, auf welchem Niphus Erichsen die Expedition nach Nordostgrönland unternommen hat. Der König nahm das Protektorat über die Expedition an, welche am 24. Juni abgeht.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Roosevelt ließ dem Kongreß den Bericht der Kommission des Ackerbaudepartements über die Zustände in den Fleischverpackungsfabriken in Chicago zugehen. In einem Begleitschreiben stellt der Präsident fest, das dieser Bericht im wesentlichen nicht mit dem Bericht der Kommission Neil und Keyboldi, den er dem Kongreß zugehen ließ, in Widerspruch stehe. Der Präsident übersandte ferner einen ihm von glaubwürdiger Seite kürzlich zugegangenen Brief, in dem die fast kolossale Last beschrieben wird, mit welcher die Fleischpader zurzeit bemüht sind, die Zustände zu verbessern. Der Präsident fügt aber hinzu, es sei genug ausgedrückt, um eine sofortige Erweiterung der Befugnisse der Regierung bezüglich der Aufsicht über die Herstellung sämtlicher Fleischprodukte zu rechtfertigen, ob sie nun für den heimatischen Bedarf oder für den ausländischen Handel bestimmt sind. — Die

Regierung nahm die Einladung an, sich bei den deutschen Kaisermandatären im September vertreten zu lassen, und bestimmte die Brigadegenerale Barry und Dubal zur Teilnahme.

Deutsch-Ostafrika.

In Deutsch-Ostafrika haben sich wiederum zwei Rebellenführer freiwillig unterworfen, und die anderen sollen bereits auf dem Wege sein, ihre Unterwerfung anzubieten. Ein Teil der Rebellen vom Stamme der Wangoni ist auf portugiesisches Gebiet übergetreten.

Stadt und Land.

Tarnowitz den 12. Juni 1906.

Selbst gestellt. Der Artillerist Josef Sosny von hier, welcher bei der zweiten Batterie des Feldartillerieregiments Nr. 21 in Reihe seiner militärischen Pflicht genügt und vor etwa drei Wochen von seinem Truppenteil desertierte, hat sich auf der Polizei zu Ober-Slogau freiwillig gestellt und wurde nach Reize zurücktransportiert.

Zirkus C. Blumenfeld Wwe., dieses in Deutschland größte Unternehmen der reisenden Zirkuswelt wird bekanntlich am 13. Juni in unserer Stadt ein Gastspiel geben. Ueber die Gesamtverhältnisse wird uns geschrieben: Das große Zweimastjelt, in welchem 4000 Personen untergebracht werden können (nebst 5 Nebenzelten), ähnelt einem großen Barackenlager, beleuchtet durch eine eigene elektrische Lichtmaschine. Kunst und große Vielseitigkeit in allen Zweigen der Zirkuskünste, gebiegene Eleganz in allen geschäftlichen Einrichtungen, pünktliche Erfüllung der finanziellen Verpflichtungen, das sind die Grundsätze der unermüdblichen Direktion, die aus den drei Gebrütern S., A. und H. Blumenfeld besteht. Am Tage der Vorstellung trifft der Sonderzug gewöhnlich zwischen 6 bis 7 Uhr morgens ein. Sobald der erste Wagen von der Eisenbahnrampe ankommt, wird mit dem Aufbau des Zirkus begonnen. Auf zwei Plätzen in zwei verschiedenen Gegenden wird gearbeitet. Draußen auf der Eisenbahnrampe wird unter Leitung des Lademeisters abgeladen, auf dem Zirkusplatz wird gebaut, und durch die Straßen bewegen sich die zum Zirkus gehörenden 25 Zirkuswagen. Der Marstall enthält 115 Pferde. Der Sonderzug kostet im Laufe der diesjährigen Spielzeit etwa 75000 Mk. Alles in allem arbeitet das Unternehmen mit nahezu 2000 Mk. täglichen Kosten. In dieser Saison bereist der Zirkus Blumenfeld 86 Städte. Die Zeitdauer ist für jede Stadt schon lange vorher festgelegt, mithin findet niemals eine Vorstellung mehr, als angegeben, statt. Welch eines großen Zuspruchs sich dieser Zirkus erfreut, geht daraus hervor, daß ab 1. April bis 30. Septbr. v. J. 800295 Personen denselben besuchten.

Beuthen, 8. Juni. Die städtische Verwaltung ist mit vier Grundstücksbesitzern am Ringe wegen Ankaufs ihrer Grundstücke in Unterhandlungen getreten und beabsichtigt, falls diese Unterhandlungen zu einem Ergebnis führen, auf dem hierdurch erworbenen Terrain den Bau eines neuen Rathauses aufzuführen. Hierdurch wird einem dringenden Bedürfnis abgeholfen werden, da die Räume des alten Rathauses seit Jahren bereits unzulänglich, und die Bureau der städtischen Verwaltung provisorisch in mehreren Gebäuden untergebracht sind. Das neue Rathaus soll sich den während der letzten Jahre errichteten städtischen Bauwerken würdig zur Seite stellen können, und soll ein hervorragender Monumentalbau werden, darin sollen auch die Bureau Räume einzelner Staatsbehörden, die bisher in verschiedenen Privathäusern eingemietet sind, untergebracht werden.

Reiskretscham, 8. Juni. Eine Wohlfahrtseinrichtung für die Unterbeamten und Arbeiter der Eisenbahnverwaltung ist gestern in einer Kleinkinderschule durch den Eisenbahnpräsidenten Haffengier eröffnet worden. Die Räume sind in einen eigens für diesen Zweck errichteten Neubau in der Nähe des Bahnhofes und der Familienwohnhäuser der Eisenbahnverwaltung gelegt worden und bieten für 90 Kinder Platz. Die Eröffnung erfolgte zunächst mit 30 Kindern, für deren Unterricht eine geprüfte Lehrerin angestellt ist.

Rattowitz, 9. Juni. Auf dem Wege von der Charlottenstraße zum Dienk nach dem Bahnhofe wurde heute morgen gegen 4 Uhr der Eisenbahnkassierer Stachen auf freiem Felde überfallen und durch Messerschläge schwer verletzt. Man fand ihn bewusstlos mit dem Kopf in einer Wasserlache liegend. — Ein hier aus Bürgern gebildeter Ausschuss zur Errichtung von Ferienkolonien hat in seiner gestern abgehaltenen Sitzung wiederum beschloffen, eine größere Anzahl von Kindern unter Führung des Lehrers Golla und mehrerer Hilfskräfte in die Ferienkolonie zu entsenden. Das Unternehmen findet durch den Magistrat, die Eisenbahndirektion, den Vaterländischen Frauenverein, den Bürgerverein und die übrige Einwohnerschaft der Stadt kräftige Unterstützung.

Emanuelslegen, 9. Juni. Gestern nachmittag 2³⁰ Uhr wurde der Herzoglich Pleßsche Rentant Drabil aus Emanuelslegen beim Ueberschreiten der Bahnstrecke zwischen Emanuelslegen und Roschna von einem Personenzug überfahren, wobei er beide Beine verlor.

Pleß, 8. Juni. Heute fand die feierliche Einweihung der höheren Mädchenschule und des Lehrerinnenseminars statt. Zu der Feier hatte sich eine Anzahl Vertreter der Behörden eingefunden. Bürgermeister Saalmann hielt die Festrede. Das Schulgebäude ist im neuen Stadtteil gelegen und ein sehr schöner Bau, den Baumeister Wier von hier entworfen und ausgeführt hat.

Lesbisch, 9. Mai. Tollwut. Mitte voriger Woche wurde in Züllowig hiesigen Kreises ein der Tollwut verdächtiger Hund getötet, der, wie sich nach und nach herausstellte, in Züllowig und Siglau 17 Personen, Kinder und Erwachsene, und auch in Bauerwitz mehrere Personen gebissen hat. Durch die amtliche Untersuchung des Kreis-

tierarztes wurde der Verdacht der Tollwut bekätigt und sämtliche gebissenen Personen begaben sich infolgedessen zur Behandlung in das Institut für Infektionskrankheiten nach Berlin.

Waldenburg. Der hiesige Zahnarzt Dr. Nawroth hat bei sämtlichen Schulkindern eine Zahnuntersuchung vorgenommen, und ist zu dem traurigen Resultat gelangt, daß 98 Prozent aller Kinder kariöse Zähne haben. Auf die Zahnpflege in den Schulen wird deshalb von städtischer Seite mehr Gewicht gelegt werden. Die Untersuchungen werden fortgesetzt, und arme Schulkinder sollen kostenlose Behandlung erhalten. Zu letzterem Zwecke wurden 500 Mk. von der Stadt bewilligt. — Die Unterbringung der katholischen Schüler bereitet seit längerer Zeit Schwierigkeiten, da die Räumlichkeiten nicht mehr ausreichen. Für Anschaffung von Klassenräumen wurden bisher drei Projekte in Aussicht genommen, nämlich zwei Neubauten und ein großer Erweiterungsbau des alten evangel. Knabenschulgebäudes. Die Kosten schwanken zwischen 320000 bis 350000 Mk.

Bau der Handelskammer zu Oppeln. Die Handelskammer für den Regierungsbezirk Oppeln hat ihren Jahresbericht über Wesen und Gang der Industrie und des Handels im Jahre 1905 ausgegeben. Der Rückblick auf das deutsche Wirtschaftsleben im Jahre 1905 bietet im großen und ganzen ein erfreuliches Bild. Insbesondere hat die Aufnahmefähigkeit des heimischen Marktes eine wesentliche Steigerung erfahren; namentlich in der zweiten Hälfte des Jahres waren Industrie und Handel reichlich beschäftigt; der Absatz der erzeugten Produkte ging glatt und bei steigenden Preisen von statten. Die vorhandene, für die Großindustrie bei weitem nicht ausreichende Arbeiterschaft fand bei erhöhten Löhnen reichliche Beschäftigung. Mit Bezug auf die Arbeiterbewegung wird u. a. Folgendes gesagt: „Auch im Berichtsjahr machte sich speziell auf den östlichen Gruben Mangel an Förderleuten bemerkbar, der auch durch die in einzelnen Fällen gestattete Zulassung von galizischen Arbeitern und Ruthenen nicht ganz abgestellt werden konnte. Auf den oberschlesischen Gruben waren im Jahre 1905 86660 Arbeiter gegen 83049 Arbeiter im Jahre 1904 beschäftigt. Diese Arbeiterzahl hat im ganzen 25 126 425 Arbeitstage gegen 23 977 734 Arbeitstage im Vorjahr verfahren. Man ersieht aus diesen Zahlen, wie die in Oberschlesien in fortgesetzter Steigerung ihrer Leistungen befindlichen Neuanlagen zur Vermehrung der Arbeiterzahl beigetragen haben. Sehr zu beklagen ist, daß die Regierung immer noch nicht galizische Arbeiter in genügender Anzahl zuläßt, zumal aus ruthenische Arbeiter, auf die die Regierung ständig verweist, nicht in ausreichender Menge vorhanden sind; überdies haben sich die Ruthenen als für den Bergbau recht wenig geeignet erwiesen. Die von den Arbeitern verdienten Löhne haben im Laufe des Jahres eine Aufbesserung erfahren, wozu die Verteuerung der Lebensmittel, speziell des Fleisches, viel beigetragen haben. Die oberschlesischen Gruben haben im Jahre 1905 85 036 766 Mk. Löhne gegen 79 346 721 Mk. im Vorjahr gezahlt.“ „Wenn heute,“ so heißt es an anderer Stelle, „in sozialreformatorischen Kreisen darüber geklagt wird, daß das Interesse der Unternehmer an der Sozialpolitik zu erlahmen beginne, so sind hierfür drei Umstände verantwortlich zu machen; einmal der verlegende Umdank, den die Unternehmer trotz ihrer hervorragenden Leistungen auch auf diesem Gebiete sowohl seitens der durch die Sozialdemokratie verhetzten Arbeiterschaft als auch seitens eines großen Teils der sogenannten öffentlichen Meinung erfahren haben; zum anderen die wohl begründete Befürchtung, daß durch die fortgesetzten Reformen, in denen uns das Ausland nicht nachfolgt, die aber immer neue Belastungen für die Industrie bedeuten, schließlich unsere Konkurrenzfähigkeit leiden muß, vor allem aber die Erkenntnis, daß die Art, wie bei uns seit geraumer Zeit Sozialpolitik getrieben wird, grundsätzlich ist und statt zu einer Schwächung zu einer fortgesetzten Stärkung der Sozialdemokratie, die doch gerade bekämpft werden soll, führen muß.“

Obligatorische Einführung von Elternabenden. Der Verein katholischer Lehrer Schlesiens beschäftigte sich in seiner XI. Hauptversammlung zu Beuthen OS. Dienstag auch mit der Einführung von sogenannten Elternabenden. Der Referent Lehrer Wyrzykowski-Beuthen OS. hatte folgende Leitsätze aufgestellt: 1. Elternabende sollen dem Lehrer ein Mittel bieten, ein harmonisches Zusammenwirken von Schule und Haus zu ermöglichen, das Interesse der Eltern für eine vernünftige Erziehung und Hygiene zu wecken, den Bildungsstand des Volkes zu heben und in sozialer und nationaler Hinsicht fördernd zu wirken. 2. Ihre Erfolge sind zumeist fraglicher Natur und stehen in keinem Verhältnis zu den angewendeten Opfern an Zeit, Arbeit und Geld. Zudem können sie den Kindern moralische und physische Gefahren bringen, den eigentlichen Unterricht hemmen und die Wertschätzung der Schularbeit beeinträchtigen. 3. Die obligatorische Einführung sogenannter Elternabende ist nicht zu empfehlen. An das Referat knüpfte sich eine sehr lebhafter Debatte, welche schließlich zur Annahme der Leitsätze allerdings in wesentlich veränderter Form führte, indem sich die Versammlung nur gegen die Beteiligung von Kindern aussprach und demgemäß den Schlußsatz folgendermaßen abänderte: „Die obligatorische Einführung solcher Elternabende (soweit Kinder daran beteiligt sind) ist im allgemeinen nicht zu empfehlen.“

Fahrtartensteuer. Von der Fahrtartensteuer befreit bleiben nicht allein die Platzkarten für die D-Züge, sowie die Bettkarten für die Schlafwagen, sondern auch — wie gegenüber einer Meldung der Frankf. Zeitg. bemerkt wird — die von der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft in den Express (Zug-) Zügen zur Erhebung gelangenden besonderen Zuschläge, sowie die nach Inkrafttreten der Personentarifreform an die Stelle der Platzkarten tretenden

Schnellzugs-Zuschlagskarten. Für den Zeitpunkt der Steuerpflicht ist der erste zulässige Reisetag entscheidend, fällt dieser auf den 1. August und spätere Tage, so ist die Fahrkarte steuerpflichtig, kann die Reise schon vor dem 1. August auf die Fahrkarte angetreten werden, so ist die letztere steuerfrei, gleichviel, wie lange ihre Gültigkeitsdauer über den 1. August hinausreicht.

Ungezügelt vor Gericht. Der 18 mal bestrafte Viehhändler Adolf Schütz aus Twarog hatte im November v. J. ein Ursprungsattest über zwei Rinder gefälscht und diese Urkunden dem Viehrevisor Piehl zwecks Erlangung eines Versendungscheines vorgelegt. Schütz erschien im Termin so betrunken, daß das Gericht den Beschluß faßte, die Verhandlung zu vertagen und Schütz wegen Ungebühr zu drei Tagen Haft zu verurteilen.

Personalnachrichten. In Halle a. S. ist Oberpostdirektor Geh. Oberpostrat Max Holsfeld gestorben, wo er seit April 1902 an der Spitze der dortigen Oberpostdirektion gestanden, nachdem er vorher seit 1895 die gleiche Dienststellung in Oppeln und in Darmstadt eingenommen hatte. Holsfeld wurde 1877, nachdem er im Jahre zuvor die Prüfung für die höhere Verwaltungslaufbahn bestanden hatte, Oberpostdirektionssekretär, 1879 Postkassierer und 1880 Postinspektor; 1887 wurde er zum Postrat bei der Direktion in Biegnitz ernannt und 1889 zu der Direktion in Erfurt versetzt. Neujahr 1895 erfolgte seine Ernennung zum Oberpostdirektor in Oppeln, von wo er 1900 nach Darmstadt und 1902 nach Halle versetzt wurde. Im Januar 1903 wurde ihm der Charakter als Geh. Oberpostrat mit dem Range eines Rates zweiter Klasse verliehen.

Grenzverkehr mit Oesterreich. An der eisernen Uebergangsbrücke über die Przemsja nach Oesterreich in der Nähe der Drei-Kaiserreich-Ecke sind seit einigen Tagen die auf österreichischer Seite am Ufer der Przemsja errichteten hölzernen Verkaufsbuden dem Verkehr übergeben worden, und es entwickelt sich nun ein lebhafter Geschäftsgang seitens der schlesischen Grenzbewohner nach dem Nachbarreiche. Unter den zur Einführung gelangenden Lebensmitteln nehmen Mehl und Weizen die hervorragende Stelle ein. Hierzu wird geschrieben: Seit dem Inkrafttreten des neuen Handelsvertrages sieht man von der an der österreichisch-russischen Grenze gelegenen Stadt Myslowitz aus täglich Tausende von Grenzbewohnern dieser Stadt und der umliegenden Ortschaften hinüber nach Oesterreich wandern, um in den jenseits der Grenze gelegenen Ortschaften Jenzow, Myslowitz und anderen Orten des österreichischen Grenzgebietes ihre Einkäufe an Nahrungsmitteln, hauptsächlich Mehl, Getreide und Fleisch zu besorgen. Es werden auf diese Weise große Summen in das Ausland getragen und gehen dem Inlande verloren. Dieser gesamte sogenannte kleine Grenzverkehr könnte aber leicht ausgeschaltet und dem Heimatlande erhalten werden, wenn den einheimischen Gewerbetreibenden gestattet würde, in dem öffentlichen zollfreien Niederlagen zu Myslowitz, Rattowitz und Beuthen dieselben Gewichtsmengen der bezeichneten Waren an die Grenzbewohner zollfrei abzugeben, wie solche von den letzteren aus dem Auslande bezogen werden. Hierdurch würde sowohl dem Verkäufer als auch dem Käufer ein Vorteil geboten werden. Die Verkäufer wären in die Lage versetzt, die Waren mittels Eisenbahn in größeren Mengen an die Abgabestelle heranzuschaffen, die Käufer aber brauchten den weiten Weg über die Grenze nicht zurückzulegen und könnten ihre Einkäufe am Orte bzw. in der nächstgelegenen Stadt besorgen und mit preussischem Gelde bezahlen. Vermöge der Zollfreiheit könnten den Käufern auch dieselben Vorteile geboten werden wie im Auslande. Ein Umstand verdient hierbei noch erwähnt zu werden: Bei dem massenhaften Strömen der Bevölkerung nach dem Auslande kommt es häufig vor, daß Personen, die mit den Gesetzen nicht vertraut sind, von anderen zum Schmuggel verleitet werden und infolgedessen vielfach tatsächlich ahnungslos mit dem Gesetz in Konflikt geraten. Aber auch aus politischen Gründen dürfte es geboten erscheinen, diesen Massenverkehr von dem Auslande abzulenkten.

Orts- und Kirchenjubiläum. Sonnabend feierte das Dorf Triebusch im nordöstlichen Winkel des guhrauer Kreises, dicht an der Grenze von Posen gelegen, ein Doppelfest seltener Art, nämlich das 300jährige Jubiläum der Einweihung der Kirche sowie das 500jährige der Gründung des Dorfes. Zur Feier hatten sich nicht nur die Spitzen der weltlichen und kirchlichen Behörden des Kreises, sondern auch die der Provinz eingefunden, unter ihnen Oberpräsident Graf Hedrich-Rupprecht, Regierungspräsident Holwebe, Landeshauptmann Freiherr von Richthofen, ferner Generalsuperintendent D. Rottebohm und Konsistorialpräsident D. Stolzmann. Die Geistlichen der Diözese waren fast vollständig erschienen, außerdem eine ganze Anzahl anderer Ehrengäste.

Frauenstudium. An der Universität Jena hat jetzt die erste Prüfung einer Dame für das Lehramt an höheren Schulen stattgefunden. Fräulein Großmann aus Goldberg (Schlesien) hat die Prüfung gut bestanden und damit die Lehrbefähigung in Lateinisch, in Griechisch und in philosophischer Propädeutik für die erste Stufe erlangt.

Auch ein Arbeiter mit geringem Wochenlohn ist imstande, seine Kinder mit Rusele's Rindermehl und Ruhmilch zu ernähren, da dasselbe den Kindern nur als dünne Suppe gereicht wird, welche in $\frac{3}{4}$ Liter nur ein Schöpfel Rusele's Rindermehl enthält. Diese geringe Quantität des Rindermehles genügt, um die Ruhmilch leichter verdaulich zu machen und den Nährgehalt derselben zu erhöhen. Rusele's Rindermehl fördert die Knochen- und Muskelbildung, regelt in hervorragender Weise die Verdauung und zeichnen sich die damit ernährten Kinder durch gutes Gedeihen aus.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Hieronymus Pionka** aus Pionitz ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf

den 28. Juni 1906, vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr vor dem königlichen Amtsgericht in Tarnowitz — Zimmer Nr. 11 — anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Tarnowitz den 6. Juni 1906.

Königliches Amtsgericht.

738

Das Konkursverfahren über den Nachlaß der am 31. März 1904 zu Wilschütz verstorbenen Witwe **Pauline Sezygiel** geborene Schenckelors wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Tarnowitz den 6. Juni 1906.

Königliches Amtsgericht.

739



Wirklich
Sparsame Hausfrauen
kaufen nur
„Mohra“ im **Karton!**

Das Sommerfest des Gaues 37
des Deutschen Radfahrerbundes
findet hier am 16., 17. und 18. Juni statt. Wir richten an die tarnowitzer Bürgerschaft die Bitte, die Straßen und Häuser besonders diejenigen des Festzuges durch Fahnen, Flaggen, Embleme, Sprüche und anderweiten Schmuck auszustatten. Der Festzug bildet sich an der Promenade und wird sich durch die Gleiwiger Straße, den Ring, die Kralauer, Bahnhof- und Hugo-Straße nach dem Schützenpark bewegen. Auch der Teil der Bahnhofstraße nach dem Bahnhof wäre zu schmücken.
Der Vorstand des Radfahrervereins 1886.

Kattowitzer Ambulatorium Schlossstr. 5
neb. Grand-Hotel
Für Herz- u. Nervenkrankte, Röntgen-Durchleuchtung
Funktionelle Behandlung
Pistyaner Schwefel-Schlammkuren
für Gicht, Rheumatismus, Ischias, Neuralgien
sowie auch bei Ergüssen, Knochenbrüchen etc.
Wasserbehandlung | Inhalatorium System Dr. Heryng
Milde Wasserkuren. | Hals-, Nasen-, Rachen-, Brustbehandlung.
Leitender Arzt: **Dr. Saahs.**

C. S. Hilbert
Dampf-Mehlmühle — Reichenbach i. Schl.
Tägliche Produktion: 1500 Ztr.
Spezialität: Feinste Kaiser-Auszugmehle
glatt und griffig
lose sowie in 5 und 2 $\frac{1}{2}$ kg Säcken.
Vertreter für Oberschlesien:
Max Röbig, Beuthen,
Parallelfstraße.
Telephon Nr. 1378.
Lager in Beuthen:
Speditur **Kaluza.**

Die Gräfl. v. Baudissin'sche Weingutsverwaltung
Nierstein a. Rh., 369
bringt zum Versand
ihre hervorragend preiswerte Marke:
1903er Niersteiner Domthal
Probekiste von 12 Fl. Mk. 15.—
frachtfrei jeder deutsch. Eisenbahn-Station gegen
Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.
In Fass von 30 Liter an bezogen
per Liter Mk. 1.—
Fracht ab Nierstein zu Lasten des Empfängers.

Wohnung
von 4 Zimmern nebst Zubehör in
durchaus sauberem Hause z. 1. Oktbr.
von ruh. Mieter gef. — Bedin-
gung: ruhige Lage, Kachelofen,
Licht u. Sonne. — Gartenbenutzung
erwünscht. Angebote mit Preis-
angabe unter — **K 186** — bis
18. d. M. a. d. Geschäftsst. d. Bl.
Ein gut möbl. Zimmer
ist sofort zu vermieten Garten-
straße 5 a, 2 Treppen.

Laubsägeholz
vorhanden bei
A. Sauer u. Komp.
Zum 1. August oder früher ein
besseres möbl. Zimmer
nebst Schlafzimmern möglichst in der
Nähe des Bahnhofes für längere
Zeit zu mieten gesucht. Schriftl. Off.
unt. Nr. 320 mit Preis inkl. Mor-
genkaffee, Licht, Heizung und Be-
dienung a. d. Gesch. d. Bl. erbeten.

Mittwoch den 13. Juni d. J., abends 8 Uhr.
Gr. Zirkus E. Blumenfeld Wwe., Guhrau,
in Tarnowitz Viehmarkt.
In dieser Vorstellung 16
nur erstklassige Piesen. In dieser Vorstellung 16
nur erstklassige Piesen.

Ein Pferde-Diner
im
Circus
E. Blumenfeld Wwe. Guhrau.

Neu! Logo der Japaner, Neu! in seiner neuesten großartigen Piese: „Ein Zeitvertreib im japanischen Feldlager“.

Unwiderruflich nur einen Tag Vorstellung.
Mittwoch den 13. Juni d. J., abends 8 Uhr!
Große Gala-Vorstellung.
Weltstadt-Programm! Ueberraschende Attraktions-Piesen!
Vor jeder Vorstellung großes Doppel-Konzert der zwei eigenen Hauskapellen, ein
Streich- u. ein Blas-Orchester. Aus dem 16 Nummern enthaltenen Programm sind besonders erwähnt:
Neu! Noch nie ein anderer Zirkus gezeigt! Neu!
Eine römische Triumph-Fahrt. **Eine römische Triumph-Fahrt.**
Frl. Gusta von Szulkiewicz,
Russlands beste Schulleiterin
direkt vom Zirkus Cinielli-Petersburg mit zwei
eigenen Vollblutpferden.
Herr Direktor **A. Blumenfeld**
mit seinen ganz neuen Original-Freiheits-Dressuren,
u. a.
Ein Pferde-Diner.
Tanz-Ensemble, gen. die 10 Modedamen.
Auftreten der Geschwister Fräulein Marco.
Vor jeder Vorstellung großes Doppel-Konzert der zwei eig. Kapellen, ein Streich- u. ein Blas-Orchester.
Kasseneröffnung 7 Uhr, Anfang des Konzerts 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, Beginn der Vorstellung pünktlich 8 Uhr abends.
Das Programm in Tarnowitz wird gerade so großartig sein, als in den andern von uns besuchten Städten.
Preise der Plätze: Logenplatz 3 Mk., Sperrplatz 2 Mk., 1. Platz 1,50 Mk., 2. Platz 1 Mk., Gallerie
0,50 Mk. Schüler unter 10 Jahren und Militär ohne Charge zahlen
Sperrplatz 1 Mk., 1. Platz 0,80 Mk., 2. Platz 0,50 Mk., Gallerie 0,30 Mk.
Der Aufenthalt in dem großartig mit elektrischer Beleuchtung versehenen Zirkuszelt
ist bei jeder Witterung ein sehr angenehmer.
Unterzeichnete Direktion freut sich, dieses mächtig emporgewachsene Riesen-Institut hieselbst
zeigen zu können in der angenehmen Hoffnung, daß das Interesse für diesen altbekannten, berühmten
Zirkus ein allgemeines sein wird. Hochachtungsvoll
Gebr. S. A. H. Blumenfeld, i. Fa.: E. Blumenfeld Wwe., Guhrau.
Nicht im entferntesten mit kleinen, unbedeutenden Zirkussen ähnlichen Namens identisch.
Es wird gebeten, auf die Firma **E. Blumenfeld Wwe., Guhrau**, zu achten.

Für Tarnowitz suche für mein
Versandgeschäft feinsten Schless-
wig-Holst. Tafelbutter einen tüch-
tigen energischen Vertreter.
Bewerbungen an **Fr. Emken,**
Steinberg, Landschaft Angeln.
Schleswig-Holstein. 741

Salat-Oel
reinschmeckend
empfiehlt in Flaschen und
ausgewogen
Drogenhandlung **Otto Grüne.**

Am Bahnhof Radzionkau
gelegenen Holzplatz findet nur noch
kurze Zeit zu mäßigen Preisen
Ausverkauf
der Bretter, Balken, Niegel etc.
statt. 740

Dalmatiner
Insektenpulver
aus wilden Blüten, feinst pulveri-
siert, daher äußerst wirksam!
Wanzenmittel, Mottenmittel
Fliegenfänger, Fliegenhüte
empfiehlt die Drogenhandlg.
Otto Grüne-Tarnowitz. 699

Cognac
DER
Deutschen Cognac-Compagnie
Löwenwarter & Co
Commandit-Gesellsch. zu Köln
zu M. 2.—, 2,50, 3.—, 3,50
Marke Null . . . pr. Fl. Mk. 1,50
Marke 5 Stern . . pr. Fl. Mk. 4.—
In Tarnowitz bei
Theod. Böhme.
Aerztlich empfohlen. 1370

Ein gut er-
haltenes
Billard
mit sämtlichem Zubehör ist
preiswert zu verkaufen.
Wo sagt die Ge-
schäftsst. d. Bl. 733

Ladeneinrichtung
gut erhalten steht billig zum Verkauf.
Näher. Raffeegeß. Kralauer Str. 5.

Flechten
Blasende und trockene Schuppenflechte, skroph.
Eczema, Hautausschläge,
offene Füße
Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, b550
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
geholt zu werden, mache noch einen Versuch
mit der bestens bewährten
RINO-SALBE
frei von Gift und Säure, Dose Mark 1.—.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot
und Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla.
Fälschungen weisen man zurück.
Wachs, Naphtalan je 15, Walrat 20, Benzoe-
fett, Venet. Terp., Kampferlaster, Perubalsam
je 5, Eigelb 30, Chrysarobin 0,5.
Zu haben in den meisten Apotheken.
bes. Aeseulap-Apotheke. 357

Zur Reise!
Taschen-Apotheken,
Touristen-Pflaster,
Präservativ-Cream,
Seifen in Dosen
empfiehlt Drogenhandlung
Otto Grüne. 698

Hierzu eine Beilage.